

Die Ergebnisse bei der Planerfüllung sind ein wichtiger Gradmesser dafür, wie es die BPO verstanden haben, sich mehr mit den Parteilosen zu verbinden, um die gesamte Belegschaft für die maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität zu mobilisieren. Wenn also einzelne Leitungen der BPO die Parteigruppenarbeit vernachlässigen, werden sie wahrscheinlich bei den Berichtswahlversammlungen feststellen müssen: Hätten wir bei der Vorbereitung der BKV gut gearbeitet, dann sähe es mit der Planerfüllung besser aus.

Die Kreisleitung schätzt aber die Meinung des Parteisekretärs vom VEB Kraftwerk Vockerode auch noch anders ein. Der Zeitmangel, den dieser Genosse als Grund dafür angibt, warum die Parteigruppen nicht Zusammenkommen können, soll nur die wirkliche Ursache für die mangelhafte Parteiarbeit verdecken. Seit Monaten fanden in einigen Bereichen des Kraftwerkes keine Parteigruppenversammlungen statt. Das ist ein erheblicher Mangel, der auch in anderen Werken unseres Kreisgebietes zu spüren ist und der während der Wahlen der Parteigruppenorganisatoren mit Hilfe der Kreisleitung beseitigt werden muß.

Im VEB Zentralwerkstatt Golpa, Reparaturbetrieb für die Braunkohlenindustrie, wird die Parteileitung dagegen wenig Schwierigkeiten haben. In diesem Betrieb bestehen neun Parteigruppen, acht arbeiten aktiv. Wie der Parteisekretär, Genosse Albert Smolka, in der Beratung mit den Sekretären aus den Großbetrieben erklärte, läßt die Parteileitung durch die BGL alle Gewerkschaftsfunktionäre zu einem gemeinsamen Seminar zusammenfassen, an dem auch die Parteigruppenorganisatoren, Sekretäre der APO und die Leitungsmitglieder der BPO teilnehmen, um die Hauptprobleme des Entwurfes des BKV durchzuarbeiten und das gemeinsame Handeln festzulegen.

Natürlich schätzen die Parteigruppen die Situation in ihren Bereichen noch besonders ein. Die Parteigruppe der Mechanischen Werkstatt hat damit bereits begonnen. Genosse Kretzmar erklärte, daß es noch stille Reserven gäbe. „Wenn wir dazu beitragen“, so meinte er, „daß in unserer Abteilung pünktlich mit der Arbeit begonnen wird, die Pausen nicht über die vorgeschriebene Zeit hinaus ausgedehnt werden und bis zum Feierabend gearbeitet wird, so heißt das: Mehr betriebsfähige Loks und Geräte für die Erfüllung des Kohleprogramms!“

Die Genossen sprachen auch darüber, daß es, um die im BKV festzulegende höhere Arbeitsproduktivität um 8,7 Prozent gegenüber 1957 zu erzielen, notwendig sei, bei ihrem innerbetrieblichen Wettbewerb mehr die sozialistische Hilfe zu organisieren. Nach ihrer Versammlung rief diese Parteigruppe alle Belegschaftsmitglieder auf, die Arbeitsproduktivität um 3,3 Prozent über das gesteckte Ziel hinaus zu steigern.

Mit der Vorbereitung und dem Abschluß des BKV darf die politische Arbeit noch nicht beendet sein. Sie muß sogar noch verstärkt werden. Der BKV ist das Gesetz des Betriebes, und deshalb gilt es, die eingegangenen Verpflichtungen konsequent zu erfüllen. Also ist es die Pflicht der Gewerkschaftsorganisation, beginnend vom Tage der Unterzeichnung des BKV, eine breite Massenkontrolle zu entwickeln. Unter diesem Begriff sind nicht nur die regelmäßigen Rechenschaftslegungen über die Erfüllung des BKV zu verstehen, sondern vielmehr der tägliche Kampf der Belegschaft, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Wenn sich bei den Rechenschaftslegungen herausstellt, daß die Werkleitungen ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, und manche Maßnahme, die die Lebensbedingungen der Belegschaft verbessern soll, unterbleibt, so haben solche Genossen und Kol-